

# Ein neuer Typ Kaufhalle

Kaufhallen werden in der DDR seit 1956 gebaut. Die Einführung der Selbstbedienung, die diesen Verkaufstyp begründete, bewirkte einen Prozeß entscheidender Wandlungen bei der Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs. Das Bestreben, großräumige Verkaufseinrichtungen zu schaffen, geht nicht nur auf Forderungen der Handelstechnologie zurück, sondern ist die Konsequenz eines Komplexes ökonomischer, bautechnischer, organisatorischer und städtebaulicher Faktoren.

## Geschlossene Warenbewegung

Die Kaufhallen als großräumige Verkaufsstellen im Einzelhandel für die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs entsprechen aus funktioneller Sicht den Bedingungen eines industriemäßig organisierten, in sich geschlossenen Warenbewegungsprozesses von der Produktion bis zum Verkauf. Die Kaufhalle als Endglied einer Warenvertriebskette muß einer nach dem Baukastenprinzip aufgebauten, aufeinander abgestimmten und miteinander verzahnten Vertriebstechnologie entsprechen.

Nach subjektivistischen Vorstellungen kann deshalb der Gebäudetyp Kaufhalle heute nicht mehr geplant und projiziert werden.

## ESK – ein neuer Typ

Es galt, auch beim Bau von Kaufhallen den historisch notwendigen Schritt zum rationellen, anpassungsfähigen Angebotsprojekt zu gehen.

Deshalb wurden durch das Rationalisierungs- und Forschungszentrum Kaufhallen in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit vielen Partnern des Handels und Bauwesens vier Angebotsprojekte für Kaufhallen mit folgenden Verkaufsraumflächen entwickelt:

- 400 bis 600 m<sup>2</sup>,
- 700 bis 850 m<sup>2</sup>,
- 1000 bis 1200 m<sup>2</sup>,
- 1400 bis 1700 m<sup>2</sup>.

Diese Kaufhallenreihe trägt die Bezeichnung Einheitsserie Kaufhallen (ESK).

Grundforderung war es, eine Funktionslösung zu entwickeln, die, unabhängig von der Größenordnung, im

Prinzip gleiche und einheitliche Prozeßbedingungen für die Handelstätigkeit zuläßt.

## Prozeßlösung des Ganzen

Diese Einheitlichkeit der Prozeßlösungen beim Kaufhallenneubau bezieht sich auf:

– eine Versorgungsleistung, die in der Stabilität und der Komplexität des Warenangebots, in der Verkürzung der Einkaufszeit und in der Erleichterung der Einkaufsbedingungen wesentlich das traditionelle Kaufhallennetz überträgt;

– ein einheitliches Sortimentsprofil; – einheitliche Prinzipien und Lösungen bei der Sortimentsanordnung und Wareneinordnung;

– im Prinzip einheitliche baulich-funktionelle Lösungen einschließlich vielfältig variabler architektonischer Lösungen;

– einheitliche Gestaltung der Ausrüstung, besonders bei den ungekühlten und mobilen Wareenträgern sowie Verkaufsbehältern;

– die Durchsetzung eines einheitlichen Paletten- und Behälterverkehrs bis in den Verkaufsraum;

– eine einheitliche Leitungs- und Planungsorganisation sowie auf ein Programm der betriebswirtschaftlichen Arbeit;

– eine einheitliche Bestell- und Lieferorganisation;

– bestmögliche Arbeits- und Lebensbedingungen, weitgehende Reduzierung schwerer körperlicher Arbeit;

– die Einhaltung vorgesehener Parameter (im Rahmen der Baukostennormative) bei höchstmöglicher Arbeitsproduktivität, Kapazitätsauslastung und kurzer Rückflußdauer.

## Innen und außen flexibel

Baulich-funktionell wurden die Angebotsprojekte so angelegt, daß sie gegenwärtigen Ansprüchen und sich ändernden Bedürfnissen angepaßt werden können.

Dabei besitzen sie zugleich eine vielseitige städtebauliche Variabilität.

Wichtigstes Prinzip der Entwurfslösung war deshalb weitgehende räumliche Flexibilität der inneren Gebäudestruktur. Um dem Rechnung tragen zu

können, hat sich eine Zusammenfassung geeigneter Räume zu Funktionsbereichen als zweckmäßig erwiesen. Das erfolgt bei den Angebotsprojekten durch einheitliche Gruppierung gleicher Räume bzw. Raumgruppen zu Funktionssegmenten.

Hauptsegment:

Verkaufsraum, Lager- und Warenannahmeräume,

Nebensegment:

Kühlräume, Vorbereitungsraum Fleisch, Sozial- und Personalräume, technische Räume,

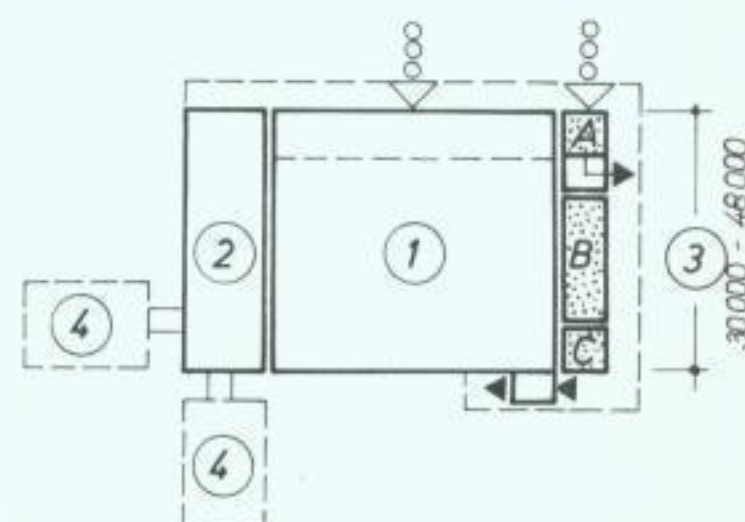
Ergänzungssegmente für:

Obst-Gemüse-Freiverkauf (A)

Frischfischverkauf (B)

Früh- und Spätverkauf (C)

Die optimale Zuordnung der Funktionssegmente liegt einheitlich der ESK-Reihe zugrunde (siehe Abb. 1). Es



- ① Hauptsegment
- ② Nebensegment
- ③ Ergänzungssegment
- ④ Anbindungsvarianten der Lehrlingsausbildung

- ☐ Geschlossener Baukörper
- ☐ Seitenoffener Baukörper mit Anzeige des Freiverkaufes
- ◀ Warenanlieferung
- Kundenwege

## 1 Prinziplösung für die Raumzuordnung innerhalb der ESK-Reihe

ist die Realisierung folgender Forderungen gewährleistet:

– Die Vergrößerung der Kassenzone ist bei Erweiterung der Verkaufsraumfläche auf die zweite Nutzungstufe vorprojiziert.

– Eine rationelle Flaschenrücknahme ist möglich. Sie kann von außen oder gleich nach Betreten des Verkaufsraumes an der Trennwand zur Warenannahme erfolgen. Damit ist der kürzeste Transportweg der Leerflaschen zur Rampe gegeben.